

Dirk Lothar Gelfort

Markt, Gerechtigkeit und Umverteilung

Anreize und
wohlfahrtsökonomische
Lösungsansätze



Markt, Gerechtigkeit und Umverteilung



In der Lehre immer am Puls der Zeit zu sein, wird in unserer schnelllebigen Zeit immer mehr zur Herausforderung. Mit unserer neuen fachübergreifenden Reihe *nuggets* präsentieren wir Ihnen die aktuellen Trends, die Forschung, Lehre und Gesellschaft beschäftigen – wissenschaftlich fundiert und kompakt dargestellt. Ein besonderes Augenmerk legt die Reihe auf den didaktischen Anspruch, denn die Bände sind vor allem konzipiert als kleine Bausteine, die Sie für Ihre Lehrveranstaltung ganz unkompliziert einsetzen können. Mit unseren *nuggets* bekommen Sie prägnante und kompakt dargestellte Themen im handlichen Buchformat, verfasst von Expert:innen, die gezielte Information mit fundierter Analyse verbinden und damit aktuelles Wissen vermitteln, ohne den Fokus auf das Wesentliche zu verlieren. Damit sind sie für Lehre und Studium vor allem eines: Gold wert!

So gezielt die Themen in den Bänden bearbeitet werden, so breit ist auch das Fachspektrum, das die *nuggets* abdecken: von den Wirtschaftswissenschaften über die Geisteswissenschaften und die Naturwissenschaften bis hin zur Sozialwissenschaft – Leser:innen aller Fachbereiche können in dieser Reihe fündig werden.

Der Soziologe **Dirk Lothar Gelfort** ist Mitglied der Sektion Wirtschaftssoziologie der Deutschen Gesellschaft für Soziologie. Er beschäftigt sich mit wettbewerbstheoretischen und sozialökonomischen Fragestellungen.

Dirk Lothar Gelfort

Markt, Gerechtigkeit und Umverteilung

Anreize und wohlfahrtsökonomische Lösungsansätze



Umschlagabbildung: © designer491 · iStock

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

DOI: <https://doi.org/10.24053/9783381162826>

© UVK Verlag 2026

– Ein Unternehmen der Narr Francke Attempto Verlag GmbH + Co. KG

Dischingerweg 5 · D-72070 Tübingen

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Alle Informationen in diesem Buch wurden mit großer Sorgfalt erstellt. Fehler können dennoch nicht völlig ausgeschlossen werden. Weder Verlag noch Autor:innen oder Herausgeber:innen übernehmen deshalb eine Gewährleistung für die Korrektheit des Inhaltes und haften nicht für fehlerhafte Angaben und deren Folgen. Diese Publikation enthält gegebenenfalls Links zu externen Inhalten Dritter, auf die weder Verlag noch Autor:innen oder Herausgeber:innen Einfluss haben. Für die Inhalte der verlinkten Seiten sind stets die jeweiligen Anbieter oder Betreibenden der Seiten verantwortlich.

Internet: www.narr.de

eMail: info@narr.de

Druck: Elanders Waiblingen GmbH

ISSN 2941-2730

ISBN 978-3-381-16281-9 (Print)

ISBN 978-3-381-16282-6 (ePDF)

ISBN 978-3-381-16283-3 (ePub)



Inhalt

Vorwort	7
Abkürzungsverzeichnis	13
1 Idee eines Umverteilungsmarktes	15
1.1 Definition von Armuts- und Reichtumsgrenzen	16
1.2 Analogien zum Marktmechanismus	27
1.3 Modifikationen	44
1.4 Motivationssysteme	51
1.5 Arme an Arme	60
1.6 Regionale Umverteilungsmärkte	68
1.7 Fazit	71
2 Marktkonstruktionen	75
2.1 Grenzen des Konsums	76
2.2 Grenzen für Unternehmen	100
2.3 Vollständige Marktschließungen	106
2.4 Gebührenordnungen	112
2.5 Grundbedürfnisse	115
2.6 Fazit	118
3 Idee eines Umverteilungskreislaufes	121
Literaturverzeichnis	131
Register	133
Abbildungsverzeichnis	135
Tabellenverzeichnis	136

Vorwort

Die ursprüngliche Intention beim Beginn der Arbeit an diesem Buch bestand in der Suche nach einer Antwort auf die Frage, ob man nicht den Reichtum der Reichen und die Armut der Armen auf einem Markt miteinander handeln könnte?

Im Zuge der Bearbeitung dieser Idee eines solchen Umverteilungsmarktes entwickelten sich dann immer mehr und ganz unterschiedliche Logiken und Varianten für Mechanismen, wie man Reichtümer an Arme umverteilen kann. Es entstanden Bilder von Märkten, wo der eigene Nutzen stets verbunden wäre mit einem Nutzen auch für arme und bedürftige Menschen, oder von Märkten mit Begrenzungen und Regelwerken der Kooperation, mit Anreizsystemen, Verrechnungsweisen und Transferverpflichtungen, oder von Märkten mit regionalen Steuerungskomponenten, oder von Märkten von armen Menschen für andere arme Menschen.

Die in diesen Bildern gewonnen Überlegungen und Gestaltungsmöglichkeiten drängten sich dann auf, nicht nur für die Konstruktion von Umverteilungsmärkten verwendet zu werden, sondern sie auch auf herkömmliche Märkte zu übertragen, um zu analysieren, bei welchen Modifikationen der Funktionsweise von Märkten welche Effekte auftreten könnten?

Auf diese Weise weitete sich das Buch zu einer Sammlung wohlfahrtstheoretischer Marktkonstruktionen und deren möglichen Wirkungsweisen aus. Im letzten Kapitel wurde dann der Versuch unternommen, den Ablauf einer gesamten Volkswirtschaft anhand von wohlfahrtstheoretischen Überlegungen zu konstruieren, d. h. die Theorie für ein Marktsystem zu entwerfen, welches in der Lage wäre dauerhaft sozial gerecht und Ressourcen schonend zu verteilen.

Mit dem Begriff der Wohlfahrtstheorie wird ein volkswirtschaftliches Forschungsprogramm bezeichnet, in dessen Kern das Modell des allgemeinen Pareto-Optimum, Wohlfahrtsveränderungskriterien und die Bildung von Wohlfahrtsfunktionen stehen.¹ Mit diesen methodischen und mathematischen Konzeptionen werden die Fragen bearbeitet, wann ökonomische Maßnahmen als wünschenswerte Wohlstandssteigerungen beurteilt wer-

1 *Kleinewefers (2008), S. 11*

den sollen,² anhand welcher Vorschriften, Kategorien oder Maßstäbe unterschiedliche gesellschaftliche Wohlfahrtssituationen geordnet und verglichen werden können, und inwieweit die Wohlfahrt einer Gesellschaft von welchen Verhaltensweisen und Nutzeneinschätzungen ihrer Mitglieder und den politischen Ausgestaltungen ihrer Verteilungssysteme abhängig ist.

Die Wohlfahrtstheorie setzt sich somit mit der Frage auseinander, welche politischen Maßnahmen oder Instrumente, d. h. welche Verteilungssysteme³ für wen zu welchen Wohlfahrtssteigerungen führen können?

Die Definition, was eine Wohlfahrtssteigerung sein soll, unterliegt dabei stets normativen Einschätzungen.

Im Rahmen dieses Buches wird Wohlfahrtstheorie daher verstanden als das Unterfangen, Umverteilungsmethoden von reichen an arme Menschen zu formulieren, um damit Konstruktionsweisen von Märkten zu entwickeln, deren Verteilungsergebnisse als die gesellschaftliche Wohlfahrt steigend interpretiert werden.

Dabei stehen die Reichen nach der Verteilung immer schlechter da als vorher. Einem solchen Vorgehen wird das Werturteil zu Grunde gelegt, dass solche Umverteilungen regelmäßig oder zumindest gelegentlich in kapitalistischen Gesellschaften, d. h. in von unregulierten Märkten geprägten Gesellschaften, vorgenommen werden sollten, da dieses Marktsystem beständige asymmetrische Verteilungen von Reichtümern und in der Folge von Chancen verursacht, bzw. zementiert.

Ungleichheit wird somit als wohlfahrtsschädlich, bzw. die Herstellung von mehr Vermögensgleichheit und damit Chancengleichheit wird als Wohlfahrtssteigerung interpretiert. Auf eine Begründung für diese normative Festlegung⁴ der Notwendigkeit von Umverteilung zum Wohle einer Gesellschaft wird hier verzichtet, da diese Begründung beispielsweise in der Konzeption des Limitarismus⁵ bereits ausführlich vorgebracht, und durch

2 *Schernikau* (1992), S. 73

3 Beispiele für Umverteilungssysteme sind die Ausgestaltungen der Steuerpolitik, der Sozialpolitik, der Subventionspolitik, der Politik der Verteilung öffentlicher Güter, der Umweltpolitik usw.

4 *Kleinewefers* (2008), S. 59: „Die Wohlfahrtsökonomie ist, so gesehen, zu einem analytischen Kalkül geworden, das aber ohne normative Prämissen auch keine konkreten Beurteilungen von Situationen, Situationsänderungen und politischen Maßnahmen mehr zulässt.“

5 *Robeyns* (2024)

empirische Studien nachgewiesen⁶ wurde. Die Frage in diesem Buch lautet somit nicht, ob umverteilt werden soll, sondern wie?

Das Vorhaben der Entwicklung von Umverteilungsmärkten bedeutet, sich mit der Frage auseinanderzusetzen zu müssen, wie die herrschende Verteilungsweise von Angebot und Nachfrage so modifizieren werden kann, dass die Motivationen der Leistungserbringer weiter bestehen bleiben, während gleichzeitig die Armen stetig reicher und die Reichen stetig ärmer werden?

Wie kann ein System gebaut werden, dass den Reichtum der Reichen mit der Armut der Armen auf ein für beide Seiten sinnvolles Maß zusammenführt?

Wie weit soll ein Aufeinanderzugehen stattfinden?

Wie weit sollte sich der Abstand zwischen Reichtum und Armut entwickeln?

Welche Verteilungen wären für welche gesellschaftlichen Entwicklungen und Zielsetzungen gut geeignet?

Sollte ein maximaler Abstand zwischen dem Reichtum der Reichen und der Armut der Armen festgeschrieben werden?

Ein solcher Abstand müsste politisch und ökonomisch gestaltet werden, und es müsste ein Verfahren existieren, wie die „optimale“ Größe dieses Abstandes berechnet werden könnte. Denn unabhängig von ihrer Richtung entwickelt jede Größe dieses Abstandes eine bestimmte, gesellschaftliche Dynamik. Weder eine Gesellschaft ohne Wohlstandsunterschiede noch eine mit zu großem Wohlstandsgefälle erscheint historisch betrachtet erstrebenswert. Gesellschaften benötigen Märkte, um die Begehrlichkeit und das Interesse an Waren festzustellen. Aus der ständigen Anwendung dieses Mechanismus im Rahmen von Wettbewerbskonstellationen⁷ resultieren allerdings Verteilungen von Armut und Reichtümern, die eine politische Bearbeitung benötigen. Denn die Vermessung und Festsetzung von Verteilungsumfängen bietet die Möglichkeit, die Art der Entwicklung einer

6 Siehe dazu die Übersicht bei *Josten* (2007), S. 36 ff über empirische Untersuchungen zum negativen Zusammenhang zwischen Ungleichheit und gesamtwirtschaftlichen Wachstum, oder die ausführliche Analyse der Entwicklung der großen Kapitalien in den zurückliegenden Jahrhunderten bei *Piketty* (2014).

7 Zu einer ausführlichen Darstellung der Funktionsweise von Märkten siehe *Gelfort* (2017). Märkte werden hier als Abfolge von Wettbewerbskonstellationen beschrieben, die sich durch die zwanghafte Notwendigkeit der Erzielung von Wettbewerbsvorteilen beständig weiter entwickeln müssen.

Gesellschaft sehr unterschiedlich zu steuern. Je nachdem wie sehr man den Abstand zwischen arm und reich zu erhöhen oder zu senken wünscht, ergeben sich andersartig strukturierte Gesellschaften. Die Arbeit hat somit auch eine gesellschaftspolitische Dimension, je nachdem welche der vorgestellten Verteilungsweise man für realisierungswürdig erachtet, bzw. je nachdem wie man die Frage beantwortet, wie reich oder wie arm Menschen sein sollten?

Zwei Ansätzen für Ausgestaltungen von Verteilungen wird in diesem Buch vornehmlich nachgegangen. Zum einen werden Formen der Umverteilung bei den von unregulierten Märkten erzeugten Verteilungen entwickelt und diskutiert, und zum anderen wird danach gefragt, wie sich die Funktionsweise von Märkten so modifizieren, regulieren und ausgestalten lässt, dass sich bestimmte sozial- und gesellschaftspolitisch erwünschte Verteilungsergebnisse einstellen?

Es wird die Frage verfolgt, wie Märkte so konstruiert werden können, dass in ihnen Phasen entstehen, in denen kaum oder viel zu geringe Möglichkeiten existieren, Reichtümer anzuhäufen?

Wie können Märkte so konstruiert werden, dass bestimmte Motivationen und Dynamiken aus ihnen herausgenommen werden?

Märkte mit vielfältigen Formen der Gewinnerzielung und nicht nur mit einigen wenigen Formen,⁸ oder absichtlich beruhigte Märkte, in denen beispielsweise alle Gewinne ab einer bestimmten Höhe abgeschöpft werden.

Ob solche Marktsorten politisch durchsetzbar und dauerhaft funktionabel sind, ist eine andere Frage. Die Möglichkeiten und Konsequenzen ihrer Konstruktion werden in diesem Buch allerdings aufgezeigt.

Die Wohlfahrtstheorie soll hier aber nicht nur als Konstruktion von Märkten mit bestimmten Verteilungsergebnissen oder als die Wissenschaft von Umverteilungsweisen verstanden werden. In Anbetracht des weltweiten Klimawandels muss davon ausgegangen werden, dass ein langfristiger Erhalt der Funktionalität der ökologischen Systeme auf der Erde letztlich zu mehr Wohlfahrt oder zumindest zur Aufrechterhaltung der bestehenden Wohlfahrt führt, während ein Abbau ihrer Funktionalität eine Reduzierung der allgemeinen Wohlfahrt zur Folge haben wird. Die Wohlfahrtstheorie wird in einem erweiterten Verständnis daher auch als die Lehre von den Verteilungsmöglichkeiten in Anbetracht abnehmender, natürlicher Ressour-

cen begriffen. Es geht um die Konstruktion von Verteilungssystemen für zukünftige Zeiten, die höchst wahrscheinlich vor allem durch ökologische Katastrophen, Raubbau an der Natur, Zerstörung von Ökosystemen usw., und damit in der Folge durch die zunehmende Knappheit von Ressourcen gekennzeichnet sein werden. Für ein solches Szenario zeichnen sich zwei unterschiedliche Verteilungsweisen immer deutlicher ab.

Das weltweite System der Ressourcenverteilung wird entweder so konstruiert, dass einige wenige Bevölkerungsgruppen, d. h. die mit der wirkungsstärksten ökonomischen, militärischen und politischen Durchsetzungskraft, die meisten Ressourcen erhalten werden, oder aber die Ressourcen werden gleichmäßiger verteilt.

Wenn eine Gruppierung oder ein soziales Gebilde es nicht schafft, an Ressourcen zu kommen, wird es langsam untergehen.

Für beide Szenarien besteht letztlich die Herausforderung, einen Umgang mit den Ressourcen zu pflegen, der auch in Zukunft genügend zum Verteilen an alle Nachfrager ermöglicht. Verteilung bedeutet in diesem Sinne Grenzen zu setzen anhand des Kriteriums einer ökologischen und sozialen Vertretbarkeit und Nachhaltigkeit, um die nach der Grenzziehung übrigbleibenden Mengen gerecht, d. h. gleichmäßig aufzuteilen.

Viele unregulierte Märkte sind mit einer solchen Steuerungsanforderung überfordert, bzw. es gelingt ihnen nicht, solche Verteilungen herzustellen. Sie sortieren die Verteilung vielmehr nach Preisen, nach Zahlungsbereitschaften für diese Preise und schließlich nach Zahlungsfähigkeiten einzelner Personen oder Gruppierungen.

Solange Nachfrager existieren, die bereit sind bestimmte Preise zu zahlen, werden hier entsprechenden Mengen angeboten, unabhängig von der Folge, die diese angebotenen Mengen auf Dauer auf ökologische Systeme ausüben.

Das gegenwärtige Wirtschaftssystem lässt aller Wahrscheinlichkeit daher nur eine bestimmte Sorte von Zukunft entstehen, in der der technologische Fortschritt in ein zeitliches Wettrennen mit dem endgültigen Abbau der natürlichen Ressourcen tritt. Vielleicht gelingt es dem technischen Fortschritt, die Versorgung aller Menschen mit regenerierbaren Lebensmitteln und Konsumartikeln zu sichern.

Sehr wahrscheinlich kann in der Zukunft aber auch das Szenario eintreten, dass nur ein geringer Teil der Bevölkerung ausreichend versorgt sein wird.

Aus diesem Grund sollen hier alternative Verteilungsweisen zum gegenwärtigen, weltweiten Ergebnis der herrschenden Verteilungsweise betrachtet werden.

Vielleicht bringt ihre Anwendung vorteilhaftere Ergebnisse.

Abkürzungsverzeichnis

Ag | Armutsgrenze

Ap | Angebotsplan eines Angebotspflichtigen

Ap gesamt | Summierte Angebotspläne aller Angebotspflichtigen

Np | Nachfrageplan eines Nachfrageberechtigten

Np gesamt | Summierte Nachfragepläne aller Nachfrageberechtigten

Rg | Reichtumsgrenze